



Große Resonanz fand die Auftaktveranstaltung „Allengerechtes Wohnen in Burgrieden“. In der ersten Reihe rechts der Referent des Abends, Architekt Alexander Grünenwald.

FOTO: KIECHLE

# Projekt: Damit Wohnen allen gerecht wird

## Informationsveranstaltung lockt viele Interessierte in den Bürgersaal

Von Kurt Kiechle

BURGRIEDEN - Die Rottalgemeinde und ihr Bürgermeister haben ein ehrgeiziges Ziel: Mit dem Konzept „Allengerechtes Wohnen in Burgrieden“ möchten sie in enger Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung ein Projekt mit Zukunft realisieren. Erste Schritte haben die Partner - Gemeinde und Bürgerstiftung - etwa mit Informationsfahrten bereits hinter sich gebracht. Mit ins Boot geholt wurde der Architekt Alexander Grünenwald, Geschäftsführer der Bauwohnberatung Karlsruhe (BWK), ein Fachmann mit langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet zukunftsorientierter Wohn- und Lebensmodelle.

Eine Umfrage der Gemeindeverwaltung im Jahr 2009 hatte es an den Tag gebracht: Viele Bürger der Gesamtgemeinde Burgrieden wünschen sich auch dann Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Sicherheit, wenn körperliche Einschränkungen das Leben einmal erschweren sollten. Daraus entwickelte sich

die Idee, in der Gemeinde gemeinsames barrierefreies Wohnen zu organisieren; ein Konzept, das einerseits Rückzugsmöglichkeiten in die Privatsphäre garantiert und andererseits Geselligkeit und Kontakte in der Wohnanlage nicht zu kurz kommen lässt.

„Diesem Wunsch möchten wir nachkommen und uns vom Grundsatz leiten lassen: So viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig“, betonten Josef Pfaff und der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Hermann Härle, bei der Auftaktveranstaltung „Zusammen Planen - gemeinsam Wohnen“.

### Mehr als 70 Zuhörer

Der Bürgermeister zeigte sich überwältigt von der großen Publikumsresonanz. Mehr als 70 Zuhörer waren in den Bürgersaal gekommen. Auch Härle (laut Pfaff „die treibende Kraft“) wertete diesen Zuspruch als einen Beweis dafür, dass die Menschen neue Erwartungen an das Wohnen im Alter stellen.

Alexander Grünenwald erinnerte zunächst an die Informationsfahrten zu exemplarischen Besichtigungsobjekten in Kempten und Ulm (Mehrgenerationenhaus). „Wir möchten etwas ganz Spezielles für Burgrieden schaffen. Mein Vortrag soll dazu beitragen, dass Sie diesen Weg kompetent mitgehen können“, erklärte der Referent.

### „Niemand muss einsam sein“

Barrierefreies Wohnen war für Grünenwald das Stichwort, das ihn veranlasste, ausführlicher auf die verschiedenen Punkte dieser Wohnform einzugehen. Da sich die Gesellschaft in einem Wertewandel befinde, die Alterstruktur sich verändert habe und gemeinschaftliche Wohnformen zunehmend angestrebt würden, müsse man pragmatisch den Vorteil von gemeinschaftlichem Wohnen erkennen. „Ein glücklicheres, ein längeres und ein gesünderes Leben sind die Folge eines gemeinschaftsorientierten Wohnens - niemand muss einsam sein.“

Ein weiterer Aspekt seines Vortrags waren die verschiedenen für Burgrieden in Frage kommenden Wohnformen. Nach einem breiten Spektrum von Anregungen zum weiteren Vorgehen hatten die Zuhörer das Wort. Davon machten auch etliche mit allgemein interessierenden Fragen (Finanzierung, Investoren, Größenordnung des Wohnparks, Bauweise) Gebrauch. Daraus konnte auf jeden Fall geschlossen werden, dass es der Wunsch vieler Bürger ist, eigenständig wohnen, mobil und flexibel sein und doch wenn nötig Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Das weitere Vorgehen brachte Josef Pfaff gut gelaunt auf den Punkt: „Dieses Jahr verbringen wir mit Reden, nächstes Jahr mit Planen und übernächstes Jahr mit Bauen“.

Als nächster Schritt folgt am Samstag, 22. Oktober, ein Workshop zum Thema „Allengerechtes Wohnen in Burgrieden“.